

unvergessen Die neue Trauerausstellung

am Samstag und Sonntag in Pfaffenhofen



Mustergräber und Gestecke

Die Veranstaltung „Unvergessen“ bietet die Möglichkeit, Bestattungsvorsorge konzentriert an einem Ort kennenzulernen

Pfaffenhofen (adr) Der Tod eines nahestehenden Menschen ist ein einschneidendes, oftmals traumatisierendes Ereignis für die Hinterbliebenen. In diesem Schockzustand fällt es den meisten Leuten schwer, einen klaren Gedanken zu fassen. Deshalb sollte man sich rechtzeitig und in Ruhe damit befassen, was es in einem eventuellen Trauerfall alles zu tun gibt. Unabhängig davon, ob gerade eine derartige Situation vorhersehbar ist oder nicht. Eine Regel dazu von Fachleuten lautet, je früher man sich mit diesen Fragen beschäftigt, desto klarer sind die Gedanken dazu und man kann Entscheidungen rationeller treffen, als dies in einem solchen persönlichen Ausnahmezustand der Fall ist.

Eine Vorsorge für besondere Lebensumstände und natürlich auch für den Tod und die eigene Bestattung sollte also eigentlich von jedem rechtzeitig getroffen werden. Dabei spielt das Lebensalter eine eher untergeordnete Rolle. Jüngere Menschen neigen natürlich dazu, Fragen wie die rund um den Tod zu verdrängen. Dabei geht auch sie das Thema an. Denn der Tod kennt keine Altersbeschränkung.

Rechtzeitige Information geht auch über die rein rechtlichen Aspekte, wie das etwa zu Fragen über den Inhalt eines Testaments der Fall ist, weit hinaus. Eine Bestattung zu organisieren, ist eben kein leichtes Unterfangen, auch deshalb, weil Trauernde oftmals keine oder nur vage Kenntnisse über die Vorstellungen und Wünsche des Verstorbenen haben oder der Todesfall eben nicht zum Alltäglichen gehört.

„Man sollte zu Lebzeiten darüber reden. Frei von Trauer über den Verlust eines lieben Menschen und frei von dem Zeitdruck, dem Angehörige bei ei-



Nicht unterschätzen sollten Hinterbliebene die Bedeutung einer ansprechend gestalteten Grabstelle auf dem Friedhof als Ort des Erinnerns und der Trauer.

Foto: Rath

nem Todesfall ausgesetzt sind“, sagt Margot Neumair. Dies ist die treffende Zusammenfassung ihrer langjährigen Erfahrung als Floristin, die schon zahlreiche Hinterbliebene in Sachen Grabpflanzung oder Trauerblumenschmuck beraten hat.

Praktisch ist in diesem Kontext jetzt, dass es in Pfaffenhofen erstmals die Möglichkeit gibt, das breite Spektrum rund um die Bestattungsvorsorge konzentriert an einem Ort zur selben Zeit kennenzulernen. So werden auf der Trauerausstellung bei Natursteine Zieglermaier in der Pfaffenhofener Joseph-Fraunhofer-Str. 51, Mustergräber, Allerheiligungsgestecke, Karten und Schleifen gezeigt. Es gibt dazu noch Trauerfloristik-Vorführungen, Informationen zu Vorsorge- und Beratung im Zusammenhang mit einem Todesfall, begleitende Fachliteratur sowie die Demonstration musikalischer Einlagen durch ein Bläserquartett, das sich spezialisiert hat auf die musikalische Trauerbegleitung.

Eine Gelegenheit, sich schnell und einfach zu informieren, die man nutzen sollte – wenn nicht für andere, dann womöglich einfach auch für sich selbst: Am kommenden Samstag, 22. Oktober, ist die Informationsveranstaltung mit Ausstellung „Unvergessen“ von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, am Sonntag, 23. Oktober von 10 Uhr bis 16 Uhr. Auch für das leibliche Wohl ist in dieser Zeit durch die Bewirtung von der „Hollendauer Hütte“ gesorgt. Es beteiligen sich als Aussteller und Gesprächspartner die „Druckerei – Schreibwaren Prechter“, „Steinmetzmeister Zieglermaier“, der „Hospizverein Pfaffenhofen e.V.“, „Blumen Neumair (der besondere Laden)“, „Bestattungsinstitut Alfred Pfefferler“, „Buch und Büro Pesch“ sowie das „Abschiedsbläserquartett“.